

**Rede Prof. Dr. E. Jürgen Zöllner,  
Senator für Bildung, Wissenschaft und Forschung des Landes Berlin,  
zur Eröffnungsveranstaltung des XIII. Deutschen Volkshochschultages  
in Berlin am 12. Mai. 2011**

*(Es gilt das gesprochene Wort)*

Sehr geehrter Herr Bundespräsident Dr. h. c. Wulff,  
verehrte Frau Präsidentin des Deutschen Volkshochschulverbandes (DVV), Prof. Dr.  
Süssmuth,  
verehrter Vorsitzender des DVV, Herr Dr. Rossmann,  
verehrter Herr Präsident der Kultusministerkonferenz, Dr. Althusmann,  
Sehr verehrte Königliche Hoheit, Prinzessin Laurentien der Niederlande,  
Exzellenzen, meine sehr verehrten Damen und Herren,

Herzlich willkommen auch im Namen des Regierenden Bürgermeisters und des Berliner Senats in Berlin zum XIII. Deutschen Volkshochschultag. Es spricht, denke ich, für Berlin, dass diese Veranstaltung zum zweiten Male in Folge hier stattfindet. Und es spricht für die Bedeutung und Attraktivität des Deutschen Volkshochschultages als größtem europäischem Weiterbildungskongress, dass er in diesem Jahr wieder von rund 1.500 Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus 60 Ländern besucht wird.

Das Motto „Weiterbildung für alle“ fordert den chancengerechten Zugang zu Weiterbildung - unabhängig von Geschlecht, Alter, kultureller Herkunft, Vorbildung oder finanziellen Möglichkeiten. Es drückt die umfassende öffentliche Verantwortung aus, der sich die rund 1.000 Volkshochschulen in Deutschland verpflichtet fühlen.

„Die Volkshochschule - Bildung in öffentlicher Verantwortung“ so nennt sich die neue Standortbestimmung, auf deren Grundlage Sie heute und morgen in den verschiedenen Foren diskutieren und die in der Abschlussveranstaltung präsentiert und kommentiert werden wird. Sie verleiht dem diesjährigen Volkshochschultag eine zusätzliche, eine besondere Bedeutung.

Ich bin, lassen sie mich das als zuständiger Fachsenator sagen, stolz auf die Arbeit der Berliner Volkshochschulen und ihren Beitrag für das kulturelle und soziale Miteinander in unserer Stadt. An einem wichtigen Arbeitsbereich möchte ich Ihnen erläutern warum:

Die Volkshochschulen sind der größte Träger von Orientierungs- und Integrationskursen zur Vermittlung der deutschen Sprache an Zugewanderte. Sie nehmen die Aufgabe der Feststellung ausreichender Sprachkenntnisse im Rahmen des Einbürgerungsverfahrens wahr und führen in Berlin die Einbürgerungstests durch. Grundschulen in Berlin mit einem Anteil von über 40 Prozent Kindern nicht deutscher Herkunftssprache bieten sie einen VHS-Mütter-/Elternkurs an. Dieses niedrigschwellige Angebot für Eltern mit Migrationshintergrund stärkt sowohl die sprachlichen als auch die Erziehungskompetenzen der Eltern. Auch Kitas werden in das Programm einbezogen. Damit leisten die Volkshochschulen einen wichtigen Beitrag zum Konzept der durchgängigen Sprachförderung in Berlin.

Darüber hinaus befördern sie mit ihrem gesamten Bildungsangebot die gleichberechtigte Teilhabe von Menschen mit Migrationshintergrund am gesellschaftlichen Leben. Sie wirken an der Entwicklung bezirklicher Integrationsstrategien mit und flankieren diese mit ihren Bildungsprogrammen. Sie bieten Fortbildungen zum Erwerb interkultureller Kompetenz, fördern durch ihr umfassendes Sprachenangebot die Mehrsprachigkeit und ermöglichen den Erwerb europaweit anerkannter Abschlüsse wie den Telc-Sprachenzertifikaten und den Xpert-Zertifikaten.

Volkshochschulen sind Orte des interkulturellen Lernens und der sozialen Begegnung. Sie lösen bei moderaten Entgelten und mit hoher Qualität den Anspruch auf Weiterbildung für alle ein. Dabei geht es nicht nur um den wirtschaftlich verwertbaren Teil der Bildung, es geht auch um den Erwerb von Alltagskompetenz und um eine der Aufklärung verpflichtete Demokratiebildung als Voraussetzung für Partizipation in unserer Gesellschaft.

Volkshochschulen ermöglichen es allen, an jedem beliebigen Punkt des eigenen Lebenslaufs wieder ins Lernen einzusteigen. Kenntnisse, Fertigkeiten und Fähigkeiten können ergänzt, vertieft und neu erworben werden. Damit ergeben sich neue Möglichkeiten, die Chancen in der Gesellschaft zu nutzen und zu verbessern, die berufliche Existenz zu sichern und fortzuentwickeln, das gesellschaftliche und kulturelle Leben nach eigenen Vorstellungen weiterzuentwickeln, sich als aktiver Teil von Staat und Gesellschaft zu verstehen und an deren Gestaltung mitzuwirken.

Man kann nicht lernen lassen. Das müssen die Kursteilnehmerinnen und -teilnehmer selber tun. Aber wie wir aus der Hirnforschung wissen, wird besser gelernt, wenn die Lernarrangements stimmen und die Kursleitenden für das richtige Lernklima sorgen. Die allgemeine Weiterbildung und die Erwachsenenbildung leben vom Engagement der vielen Kursleiterinnen und Kursleiter, die mit ihrer Begeisterung für die Kursinhalte und für das lebensbegleitende Lernen die Menschen zur Kursanmeldung und zur Kursteilnahme motivieren. Weiterbildung hat das Gesicht der Institution - und die vielen Gesichter der pädagogisch Tätigen! Ihnen, der Mehrheit auch bei diesem Volkshochschultag, sei heute ausdrücklich gedankt. Denn nur mit Ihnen kann der Anspruch „Bildung für alle“ eingelöst werden.

Ich wünsche dem Volkshochschultag einen guten Verlauf mit interessanten Beratungen, neuen Erkenntnissen, anregenden Begegnungen und einem schönen Fest heute Abend im Berliner Radialsystem.